

Suizidrisiko

Fortgesetzter religiöser Missbrauch kann ALLE Ressourcen eines Menschen zerstören:

Emotionalität, körperliche Gesundheit, soziale Beziehungen sowie den Glauben an Gott und die Hoffnung auf ein Ende der Not.

Fortgesetzter religiöser Missbrauch erhöht das Risiko einer Verzweiflungstat oder einer Selbsttötung erheblich!



Vorlaufende destruktive Prozesse sind:

- der Betroffene wird permanent durch schwere Schuldgefühle belastet, da seinem Gewissen unerfüllbare ethische "Normen" aufgebürdet werden,
- das Gefühl der Bedrohung wird chronisch und nimmt im Laufe

der Zeit immer mehr zu. Es kann zur "Gewissheit" werden, wegen ständigem Zurückbleiben hinter den Forderungen Gottes die Bestrafung mit ewiger Folter in der Hölle "verdient" zu haben,

– für das Gefühl der Bedrohung und Angst wird dank religiöser Indoktrination nie ein Mangel der hauseigenen Theologie, sondern immer das eigene charakterliche Versagen verantwortlich gemacht,

– das Bewusstsein der Unfähigkeit, positive Beiträge in einer Gemeinschaft zu leisten und Wertschätzung zu erfahren, belastet immer mehr,

– dauernde psychische Belastung zieht in der Regel auch das berufliche Scheitern und finanzielle Armut nach sich,

– der unerfüllbare Wunsch nach Trost und Erleichterung macht es zunehmend unmöglich, Kontakt zu halten, ohne über quälende Nöte zu sprechen und mit dem gedanklichen Schmutz die Lebensfreude anderer zu vergiften,

– auch nahestehende Personen (wie Eltern) müssen Distanz halten, um sich selbst zu retten,

– nahestehende Verwandte treten dem Betroffenen mit bewusster Härte und Rücksichtslosigkeit entgegen, um Distanz ohne Schuldgefühle halten zu können,

– nahestehende Verwandte entwickeln Abneigung und Rachebedürfnisse gegenüber dem Betroffenen, den sie für die starke Einschränkung der Lebensqualität in der Familie verantwortlich machen,

– Redezwänge, die den inneren Druck nach außen ableiten und andere auffällige Verhaltensstörungen machen den Betroffenen bei Nachbarn und Personen im persönlichen Umfeld lächerlich,

– die Leiter der Glaubensgemeinschaft reagieren auf Versuche des Betroffenen, destruktive Theologie in der Glaubensgemeinschaft in Frage zu stellen und zu überarbeiten,

mit dem Hinweis, dass man ihn nicht mehr ernstnehmen kann,

– der Betroffene wird durch Mitglieder der Glaubensgemeinschaft gemobbt, isoliert und verleumdet, da man ihn als Zerstörer der eigenen Glaubensgewissheit und Glaubensfreude wahrnimmt,

– der Betroffene sieht sich am Ende von Gott und den Menschen verlassen, er empfindet sein Leben als verflucht und sinnlos.